

Leipzig zu Lehn reichten, unmittelbar mit den landesherrlichen Wiesen. An diese stieß eine eingefriedete grasbewachsene Fläche mit Baumwuchs, der Thiergarten, hinter welchem die Gebäude, Gärten und Plätze des Nonnenklosters sich ausdehnten; er wurde zugleich mit dem letzteren nach Heydenreich (Leipzig. Chron. S. 143) im J. 1548 bei Anlegung der Schlossbastion beseitigt. Das Schiesshaus der Armbrustschützen, welches bis dahin im Thiergarten gestanden hatte, wurde 1551 nach einem Rathschlusse in den Petersgraben übergeführt (nach dem ‚gelben Buche‘ im Rathsarchiv zu Leipzig).

Es erschien um so mehr angebracht, über die Oertlichkeit des alten Schlosses, welches noch in den letzten Jahrzehnten seines Bestehens durch die Disputation zwischen Luther und Eck eine welthistorische Berühmtheit erlangt hat, nach Anleitung der bis jetzt aufgeschlossenen dürftigen Quellen ausführlicher zu handeln, da dasselbe bis auf die neuere Zeit in Folge eines allgemein verbreiteten Missverständnisses (vgl. u. A. Gretschel Leipzig u. seine Umgebungen. 2. Aufl. S. 147 u. desselben sächs. Gesch. I. S. 402) weiter aufwärts an die Pleisse und an die Stelle der s. g. kleinen Pleissenburg versetzt wird.

### No. 277. 1451. 7. Juli.

*Die drei Rätthe bestätigen die durch frühere Willküren festgesetzte Strafe derjenigen, welche auf dem Rathhause, dem Bürgerkeller und dem freien Hause den Frieden brechen.*

Item eodem anno feria 4<sup>ta</sup> post Visitationis haben dy rete gehandelt einen bruch vnde fredebroch in dem fryhen huse<sup>a)</sup> geschehen vnde sint deß ein wurden, so also vormals durch gemeynen rat vnde folbort aller dryer rete gesaczt ist, das iezlich der vfleufte adder zeweytracht machen wurde vff dem rathuse, vff dem burger keller, vff dem fryhen huse, der sal dem rate vnleßlich X ß geben, by sollicher satzunge wollen sy eß lassen blyben. Et factum est pro servo Hans Nopelß.

Nach dem Rathsbuch fol. 24 im Rathsarchiv zu Leipzig.

a) Das freie Haus oder Frauenhaus, bereits in der Kämmererechnung von 1426 erwähnt (Schäfer Sachsenchronik I. S. 45) befand sich vor dem Hallischen Thore in der heutigen Paekhofgasse oder, da der freie Platz zwischen dem Stadtgraben und dieser Gasse wohl erst später entstanden ist, auf dem Wageplatze. Im Jahre 1529 wird ein Befestigungsthurm zwischen dem Hallischen Pfortchen und dem Hallischen Thore als dem Frauenhause gegenüber gelegen bezeichnet. Vgl. auch Schneider chron. Lips. p. 142.

### No. 278. 1451. 17. Juli.

*Nicolaus Citz, Johannes und Michael Wißbart Gebrüder Schenken (pincernae), Johannes Sidenhefter, Dietrich Kulkewitz, Johannes Brusser, Johannes Stange, Johannes Knappe und Nicolaus Moller Bürgermeister und Rathmann (proconsules et consules) der Stadt Leipzig Beklagte in Klagsachen des Clerikers Werner Geverdes (vgl. No 267) bestellen vor Notar und Zeugen zu ihrem Procurator Johannes Senff Cleriker Bamberger Diöcese, dantes et concedentes — suo procuratori — potestatem facultatem atque auctoritatem praesentandi litteras supplicatorias non solum illustris principis — Friderici ducis Saxoniae etc. verum etiam almae universitatis studii Liptzensis — sanctissimo domino — Nicolao papae quinto nec non petendi ab eius sanctitate remissionem fieri ad partes causae et causarum, quam vel quas quidam Wernherus Geuerdes eisdem movet seu movere intendit coram venerabili et egregio viro domino Agapito Cincii de Rusticis utriusque iuris doctore, domini nostri papae capellano ac sacri palatii auditore praetextu cuiusdam commissionis eidem per — dominum nostrum papam ad instantiam et supplicationem dicti Wernheri factae, ut idem — dominus noster causam eandem — praefato principi Friderico duci Saxoniae domino eorum temporali, coram quo semper parati fuerunt — stare iuri, aut reverendo — domino Johanni episcopo Merseburgensi eorum ordinario, qui etiam semper paratus fuit — Wernero plenitudinem iustitiae contra praedictos constituentes ministrare —, aut saltem reverendissimo — domino Friderico ecclesiae Magdeburgensis archiepiscopo aut alteri episcopo eiusdem provinciae non suspecto, videlicet Numburgensi vel ecclesiae Misnensis electo dignetur*